

5. / III. 1917

210

\* (Die Uhren der Ebner-Eschenbach.) Wieder ist der Appell an den Kunstsinne der Wiener nicht wirkungslos verhallt. Gleich nach Veröffentlichung unseres Aufrufes haben sich Persönlichkeiten gefunden, die sich bereit erklärten, dem neugegründeten Uhrenmuseum der Stadt Wien die historischen kleinen Kostbarkeiten der heimgegangenen Künstlerin erhalten zu helfen. Verschiedene größere Spenden sind bereits eingelaufen. Es steht nahezu fest, daß die in Wien entstandene Sammlung auch in Wien bleibt. Die Namen dieser Spender sollen demnächst veröffentlicht werden. Im Schulhof Nr. 2 in der Innern Stadt ist der Leiter des neuen Uhrenmuseums Professor Rudolf Kastan jederzeit bereit, weitere Spenden entgegenzunehmen und Interessenten Auskunft zu erteilen. Es ist ein merkwürdig fesselndes Stückchen Kulturgeschichte — wir haben es ja kürzlich betont —, das in dem alten Wiener Haus, das bekanntlich zwischen den Tuchlauben und dem Hof liegt, lebendig zu werden beginnt. Das Interesse, das man bei uns der Sammlung der Ebner-Eschenbach entgegenbringt, beweist, daß das Mäzenatentum in Wien auch in dieser schweren Zeit nicht verloren gegangen ist.